

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Ketzer-Lexikon  
**Autor:** Schmidt, Aurel / Ortner, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603896>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KETZER-LEXIKON

VON AUREL SCHMIDT

**Abschied.** Guten Appetit, einen schönen Nachmittag und einen guten Abend. Und eine gute Nacht und im voraus schon einen guten Tag für morgen und schöne Ferien, wenn wir uns nicht mehr sehen.

**Ahnungslosigkeit.** Vor zwanzig Jahren habe ich nicht gedacht, dass alles einmal so sein würde, wie es dann tatsächlich gekommen ist.

**Arzt.** Medizinkaufmann.

**Besorgnis, kein Grund zur.** Bis zur Bekanntgabe (oder Eingeständnis) des nächsten Zwischenfalls wird garantiert nichts mehr passieren.

**Big Brother.** Walkman.

**Brehms Tierleben.** Der Ochse muss am meisten büffeln.

**Champion.** Du bist einer, weil du Schwanders Konfitüren nimmst und Müllers Schulwische. Das genügt. So leicht macht man heute Karriere.

**City.** Die nächtliche Öde, wo tagsüber die Banken und Warenhäuser für Betrieb sorgen.

**Denken, neues.** Alles geht unverändert weiter wie bisher. Aber die Leute denken jetzt anders darüber.

**Die.** Die sollen jetzt warten. Die haben sowieso immer recht. Die haben doch gar keine Ahnung. Die nehmen überhaupt keine Rücksicht. Die wollen immer nur, dass ich zuerst Rücksicht nehme. Die sollen zuerst einmal Anstand lernen. Die haben hier nichts zu suchen und nichts verloren. Die sollen abfah-

ren. Die haben uns gerade noch gefehlt.

**Durst.** «Komm, wir gehen einen trinken.» Ausgezeichnet, nur kommen mir dabei jedesmal Bedenken. Denn das ist genau die Art, wie man das Leben überbrückt.

**Eigentlich wahr.** Richtig kann nicht unfalsch sein.

**Eingriffe, unzulässige.** Gesundheitsschützende Vorkehrungen der Behörden sind unzulässige Eingriffe in die persönliche Entscheidungsfreiheit und Selbstverantwortung des einzelnen.

**Empfehlungen.** Sind prima. Weil niemand sie einzuhalten braucht. Sie bestehen zur Hauptsache darin, erteilt zu werden.

**Frage.** Was ist Grund und was ist Hintergrund?

**Frühling.** Ist die Zeit, wenn die Modehäuser die Sommermodelle ausstellen und verkaufen. Gilt im gleichen Sinn auch für den → Herbst → Jahreszeiten.

**Genau umgekehrt.** Nicht die heutigen Verhältnisse brauchen Macher, weil sie noch die einzigen sind, die mit ihnen fertig werden, sondern die Macher sind es, die die heutigen Verhältnisse erzeugt haben, durch die sie sich unersetzlich gemacht haben.

**Glaube, der.** Kann Berge versetzen. Kiesel- und Zementwerke haben es inzwischen auch gelernt.

**Glück.** Wenn Sie Glück haben, können Sie lange war-

ten. Sollten Sie aber Pech haben, werden Sie bestimmt nie ans Ziel kommen.

**Hauptsache.** Wenn der Trend stimmt, der Zeitgeist. Nicht die Sache, um die es geht, aber in Wirklichkeit schon lange nicht mehr geht. Das Fazit ist, dass wir uns zu einem Volk von Ideologen entwickeln.

**Herbst.** → Frühling

**Ideen.** Sind im Lauf der Zeit durch Interessen ersetzt worden.

**Interesse, allgemeines.** Ist meistens eher das ureigene, egoistische Interesse, das durch den Anspruch auf

Allgemeinheit nicht aufgewertet und erfüllt, sondern vielmehr verdeckt wird. Es gibt Leute, die bringen es fertig, sich auf das Allgemeininteresse zu berufen und dabei unglaublich zu profitieren.

**Identität.** (1) «Ich» sagen genügt nicht. (2) Wird oft im Banksafe deponiert.

**Jahreszeiten.** → Herbst

**Karriere.** → Champion

**Kehrseite.** Das Selbstverständliche ist immer die Kehrseite einer Unverständlichkeit, so wie das Umgekehrte auch zutrifft. Da alles auch anders sein kann, ist

auch das Selbstverständliche keineswegs so einleuchtend, wie es sich gibt. Es wird vielmehr durch sich selbst in Frage gestellt.

**Ketzer-Lexikon.** Betrifft vor allem jene, die sich betroffen fühlen, aber genauso auch alle anderen.

**Kunststück.** Es ist kein Kunststück, im falschen Augenblick das Richtige zu sagen, sondern im richtigen Augenblick das Falsche.

**Leben.** Das Recht auf Leben hat manchmal eine Tendenz, zu einem Zwang zum Leben zu werden.

**Macht.** Ist immer die Macht, Begriffe zu definieren. Wer entscheidet und bestimmt, was unter «Freiheit», «Freiheit», «Selbstverantwortung», «Reingewinn», «kurzes Telefongespräch» und so weiter zu verstehen ist, der hat das Sagen.

**Marroni, heisse.** Offenbar macht der Umstand, dass man sich an ihnen die Hände verbrennt, den höchsten Genuss aus. Denn es ist immer noch besser, sie sich an ihnen als an etwas anderem zu verbrennen.

**Menschen.** Gibt es bald keine mehr. Nur noch Automobilen, Jogger, Disco-Fans, Supporter, Vereinsmitglieder und so weiter.

**Mut.** Ich stelle mir jemand vor, der Mut hat, ins Fettnäpfchen zu treten (das heisst, ungeschminkt seine Meinung zu sagen).

**Normalität.** Jemand, der nicht spinnt, kann gar nicht normal sein.

**Ortskunde.** Frage: Was tun die Menschen hier? Wovon leben sie? Antwort: Sie tauschen ihr Geld untereinander aus.

**Pech.** → Glück

**Preis, erster.** Einer oder eine freut sich über einen Blumenstrauß, ein anderer oder eine andere findet 50 000 Franken eine Zumutung (bei den heutigen Verhältnissen und Preisen).

**Prognosen.** Kaum geht es dem Wald nicht noch schlechter als im Vorjahr, sondern genau gleich schlecht wie bisher, wird schon von einer «Besserung»

gesprochen. «Waren die Prognosen falsch?» fragt ein Bla(ä)tt(chen).

**Public Relation.** Nicht der Schimmer eines Zweifels oder Makels. Nicht bei uns. Das gibt es nicht. Nur das Beste. Darunter machen wir es nicht. Wir sind für Sie da. Das gibt uns Vertrauen. Wir sind die Grössten.

**Rechtshaberei.** (1) Wer recht hat, ist zu allem fähig, auch wenn er nur glaubt, recht zu haben. Aber das genügt. (2) Der Klügere gibt nach. Die Welt sieht dementsprechend aus.

**Reihenfolge.** Die anderen zuerst. Die sollen anfangen. Wir kommen dann und kassieren.

**Sachzwänge.** Das Beste, was einem zustossen kann. Es genügt, sich auf sie zu berufen, dann muss man nichts mehr tun. Sie erhalten den Status quo.

**Schicksal.** Was unabänderlich ist, muss man tragen, wie es Epiklet, der grosse römische Philosoph, gelehrt hat. Aber was ist unabänderlich? Und vor allem, warum ist es unabänderlich? Wer hat es so gemacht?

**Schweizerinnen, Schweizer.** Bewohnerinnen und Bewohner des Landes Schweiz. Sehen so geschneitelt aus, als kämen sie gerade aus der Modeboutique. Sie tragen ihre Kleider, als wären sie die Kleiderständer, und wenn sie über das Trottoir stolpern, klagen sie den Staat an, weil er überall Trottoire bauen lässt.

**Schweizer Landschaft.** Während ich in einer Gartenwirt-

schaft sitze, schaue ich mich um und sehe: einen mit Plastiktüchern zugedeckten Holzstoss, ein allgemeines Fahrverbot, einen auffälligen Schuppen und das neueste Modell eines Autos vor einem Neubau. Alles kommt mir bekannt vor. Es gehört auf vollkommene Weise zusammen und bildet eine Einheit. Ich weiss, wo ich bin.

**Stimmhaltung.** Garantie für den Status quo.

**Tüchtigkeit.** Ein Ausdruck, der undeutlich macht, dass es darauf ankommt, sich die geeigneten Mittel zu beschaffen, um die eigenen Interessen zu vertreten, zu verteidigen und durchzusetzen. Tüchtig ist man meistens in erster Linie für sich selber.

**Unmöglichkeit, ein Ding der.** Es gibt Dinge, die unmöglich sind, weil es Leute gibt, die wollen, dass sie unmöglich sind, sagt der kluge Christoph Martin Wieland.

**Vergesslichkeit.** Er versprach, sein Bestes zu tun, aber er vergass zu sagen, was er darunter verstand. → Tüchtigkeit

**Verwechslung.** Von Wohlstand und Profit.

**Walkman.** Big Brother erteilt seine Anweisungen.

**Warnung.** Nicht vor dem Smog, sondern vor der Smogwarnung.

**Widerruf.** Spätestens in zwanzig Jahren wird alles anders sein. Dann werden wir widerrufen, was wir heute im Begriff sind zu widerrufen, und genauso weitermachen, wie wir es bisher getan haben.

